

Folgendes. Wenn Graf Otto von Eberstein sich mit Siegfrieds Tochter verheirathet habe, so wollten sie binnen Jahr und Tag 150 Mark Bremisches Silber zu ihrer Leibzucht aussetzen und ihr in einem ihrer Schlösser einen Wittwensitz anweisen. Die Hochzeit könne stattfinden, sobald Herrn Siegfrieds Tochter zwölf Jahr alt geworden sei. Auch versprechen sie, ihre Herrschaften nicht gegen einander auszudehnen und ihren Dienstleuten und Unterthanen nicht gestatten zu wollen, Hülfe gegen einander bei Fremden zu suchen. Na godes bord 1339, an unser vrowen daghe der lateren.

Ungeedr. Orig.-Urk. im Kön. Arch. zu Hannover. — Diese Tochter Siegfrieds hieß nach der Urk. vom 5. Juni 1374 (v. Spilcker, Eberst. UB. 360) Agnes.

#### Nr. 251. 1340, Juli 2.

Bodo, Edelherr in Homburg, Propst des Stifts Moritzberg vor Hildesheim und die Brüder Siegfried und Bodo, edle Junker in Homburg bekunden unter Zustimmung ihres Bruders Otto und der Söhne Siegfrieds, mit Namen Rudolf und Heinrich, daß sie dem Kloster Amelungsborn im Tausch ihren Zehnten in Strut sammt dem Novalzehnten daselbst und den Zehnten vom Burgfelde in Greene und Wigerdeshagen mit dem dortigen kleinen Zehnten überwiesen haben. Dafür hätten sie fünf Hufen und alle Köterstellen (kotworde) in Greene bis auf vier erhalten. Ferner hätten sie dem Kloster 10 Hufen in Didelmiffen, 2 bei dem Dorfe Oldendorpe und 2 in Holtshufen beim Rodenstein überwiesen und dafür 14 Hufen in den Feldmarken von Grene und Brokhove wieder erhalten. Für noch 3 Hufen bei Brokhof hätten sie dem Kloster den alten und den Novalzehnten von Buttestorpe, auch den Novalzehnten in Ehnem, Luderdiffen und Holtshufen am Rodenstein überwiesen. Für die Junker Otto, Rudolf und Heinrich übernehmen die Bürgschaft: Graf Johannes von Spiegelberge, Graf Heinrich von Halremunt; die Ritter Borchard von Steinberg, Pippold von Breden, Friedrich